



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2019-0960

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR

16 **GEMEINDEORGANISATION**
16.04 **Grosser Gemeinderat**
16.04.22 **Postulate**

BETRIFFT

Postulat Paul Rohner, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Parlamentarische Mitsprache bei städtischen Grossbauprojekten / Substantielles Protokoll

[...]

12. GESCHÄFT-NR. 2019/066

Postulat Paul Rohner, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Parlamentarische Mitsprache bei städtischen Grossbauprojekten – Begründung

Gemeinderat Paul Rohner, SVP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 12.12.2019 nachfolgendes Postulat beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/066):

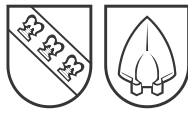
POSTULAT: PARLAMENTARISCHE MITSPRACHE BEI STÄDTISCHEN GROSSBAUPROJEKTEN

ANTRAG

Der Stadtrat wird gestützt auf die Erläuterungen in der nachfolgenden Begründung, eingeladen, dem Grossen Gemeinderat aufzuzeigen, inwiefern die frühzeitige parlamentarische Mitsprache und damit die Einflussnahme bei der Planung städtischer Grossbauprojekte gefördert bzw. verstärkt werden kann.

BEGRÜNDUNG

Für diverse grosse städtische Bauprojekte auf Stadtgebiet hat der Stadtrat Projektwettbewerbe durchgeführt, so beispielsweise beim alten Landi Haus (Usterstrasse 23) in Illnau, der Schulraumerweiterung und Dreifachturnhalle Hagen Illnau oder beim Kindergarten Rosswinkel in Effretikon. Die dazugehörigen Pflichtenhefte an die Wettbewerbsteilnehmer wurden dabei unter Verschluss gehalten. Es blieb völlig intransparent, was der Stadtrat mit Unterstützung der Stadtplanung bei den Wettbewerbsteilnehmern bestellt hat. In der Folge wurden Projektstudien unterbreitet, welche entweder die Forderungen von Initianten nicht berücksichtigten (Usterstrasse 23) oder es wird, wie aktuell, die Genehmigung eines Projektierungskredites für ein Mehrzweckgebäude (Fr. 260'000.-) gefordert, ohne dass das Parlament konkrete Kenntnis davon hat, was genau in welchem Umfang und in welcher Qualität projektiert werden soll. Wenn später keines der resultierenden Projekte zu überzeugen vermag, wird dem Grossen Gemeinderat gerne unterstellt, bereits getätigte Investitionen zu verschwenden, wenn es das vom Stadtrat bevorzugte Projekt ablehnt. Diesem Vorwurf wollen wir uns künftig



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2019-0960
BESCHLUSS-NR.

nicht mehr aussetzen und fordern deshalb, als Parlamentarierinnen und Parlamentarier frühzeitig in den Planungsprozess bei Grossbauprojekten einbezogen zu werden.

Die Akzeptanz der Wettbewerbsresultate könnte mit mehr Transparenz gegenüber dem Grossen Gemeinderat aus unserer Sicht beispielsweise gefördert werden, wenn Pflichtenhefte im Zusammenhang mit Projektwettbewerben vor der Ausschreibung und vor einem Antrag für Planungskredite an das Parlament, einer vorberatenden Kommission, vorzugsweise der Geschäftsprüfungskommission und in der Folge dem Grossen Gemeinderat mit einer Empfehlung zur Genehmigung oder zur Ablehnung vorgelegt würden.

URHEBER: Gemeinderat Paul Rohner, SVP

MITUNTERZEICHNENDE: Gemeinderat Simon Binder, SVP
Gemeinderätin Monika Cadalbert, SVP
Gemeinderätin Nicole Jordan, SVP
Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP
Gemeinderat Roman Nüssli, SVP
Gemeinderat Thomas Schumacher, SVP
Gemeinderat René Truninger, SVP
Gemeinderat Roland Wettstein, SVP

EINGANG RATSBURO: 12.12.2019

BEGRÜNDUNG IM RAT: 30.01.2020

FORMELLES

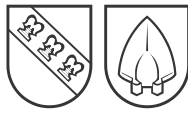
Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

Gemeinderat Paul Rohner, SVP, legt konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR die Beweggründe, welche ihn zur Einreichung des vorstehenden Postulates motiviert hatten, dar. Basis dafür bildet der zu Grunde liegende Postulatstext, aus welchem sich Begründung, Zielsetzung und Antrag ergeben.

Im Weiteren erwähnt der Postulaturheber, dass er in der Ausgabe des Zürcher Oberländers vom 29. Januar 2020, ein «herziges Leserbriefchen» von Alt-Stadtrat David Baumgartner zur Kenntnis habe nehmen dürfen, welcher ihm unterstelle, offenbar die Arbeit der Exekutive ausführen zu wünschen. Gemeinderat Rohner versteht sich durchaus als Mitglied des Legislativorgans. Müsste dieser die Aufgaben der Stadtregierung ebenso wahrnehmen, so seien «Gebühren und Entschädigungen» wohl entsprechend zu erhöhen.

Der zugrundeliegende Vorstoss umschliesse ein ihm und seiner Fraktion sehr wichtiges Anliegen, wonach dem Parlament mehr Demokratie und verstärkte demokratische Mittel zur Verfügung zu stellen seien.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2019-0960
BESCHLUSS-NR.

Zur Veranschaulichung zählt Gemeinderat Rohner einige «mehr oder weniger gut gelungene Beispiele» aus der Vergangenheit auf:

- das Stadthaus; es sei schön, aber sicherlich auch «schön teuer» zu Buche geschlagen,
- ebenso habe der Erweiterungsbau des Alters- und Pflegezentrums ebenso «schön teuer» abgeschlossen,
- das Sportzentrum Effretikon sei völlig «aus dem Ruder gelaufen»,
- zur Schulraumerweiterung Hagen könne man durchaus geteilter Meinung sein; dort sei ihm vor allem der «Velotempel» aufgefallen; aus seiner Sicht komme dieser sehr exklusiv daher,
- die Usterstrasse 23, bzw. die gesamte Usterstrasse entwickle sich allmählich zu einem Museum getreu des Beispiels zum Schweizerfreiluftmuseum Ballenberg; die Liegenschaften Nr. 1, 3 und 5 unterliegen der Schutzwürdigkeit und Liegenschaft Nr. 23 beübe das Parlament seit nunmehr zehn Jahren.

Die Gesamtsanierung der Schulanlage Watt stünde unmittelbar bevor; im Rahmen der Vorlage wurde das Parlament von einer schützenswerten Architektur beglückt. Zudem habe man erfahren dürfen, dass die Anwendung der Elementbauweise für die Stadt Illnau-Effretikon offenbar nicht vertretbar sei und somit auch für den Neubau des Kindergartens Rosswinkel nicht zum Tragen komme; folglich müsse auch dort eine exklusive Umsetzung folgen.

Zur neuen Mehrzweckanlage sei noch wenig bekannt; der Stadtrat erwähne aber in seinen bisherigen Ausführungen, dass jene das Eingangstor zu Effretikon markiere und demnach wohl auch entsprechend auszugestaltet sei.

Über kurz oder lang würde wohl auch die Diskussion zur Unter- bzw. Überführung beim Bahnhof Effretikon wieder im Raume stehen. Auch diese werde wohl kaum mit einem günstigen Modell umgesetzt werden.

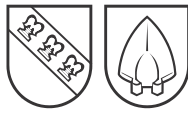
Paul Rohner kommt nicht umhin festzustellen, wonach die Stadt ihre eigenen Bauten zu teuer beplane und erstelle; dies notabene als Stadt, die über eine der höchsten Sozialhilfequoten im ganzen Kanton Zürich verfüge.

Vehementes Verneinen in den Reihen des Stadtrates.

Man wähne sich weder in der «little big city» noch im mondänen Genf.

Gemeinderat Rohner hegt den Verdacht, dass die Ursachen für die benannten Umstände in den Pflichtenheften zu den jeweiligen Bauten und den darin definierten Anforderungen begründet sind. Da die betreffenden Pflichtenhefte unter Verschluss gehalten würden, sei er beinahe gezwungen, diese Annahmen zu treffen; es fehle an Grundlagen, um diesen Verdacht bzw. diese Vermutungen zu relativieren.

Der Grosse Gemeinderat möge nun die Weichen so stellen, dass dem Parlament ein frühzeitiges, erweitertes Mitspracherecht eingeräumt werde.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2019-0960
BESCHLUSS-NR.

Gemeinderat Rohner stellt fest, wonach städtische Bauten, sich – unbestrittenermassen – gut in die Umgebung einfügen sollen, sich aber zudem wohl auch architektonisch abheben mögen und hervortun sollen. Die Umgebung soll naturnah gestaltet sein – das sei heute eine Selbstverständlichkeit; auf bald jedem Dach sei eine Photovoltaikanlage zu installieren, auch dort, wo dies gar keinen Sinn ergäbe. Öffentliche Gebäude müssen Mischplätze aufweisen; kurzum: Das Fuder werde permanent an Anforderungen überladen. Da wundere man sich noch, weshalb die städtischen Bauprojekte derart aus dem Ruder zu laufen drohen.

Naheliegende und sinnvolle energetische Massnahmen, wie beispielsweise das Vorsehen einer kontrollierten Raumlüftung, gingen dann offensichtlich vergessen oder würden aus irgendwelchen Gründen eingespart.

Zu allem hin habe sich die Stadt Illnau-Effretikon noch das teuerste Kunstrasensfeld geleistet – es sei wirklich eigenartig, wie hierorts gebaut würde.

Das Beispiel zur Geschäftsbearbeitung zum mittels Motion und Volksinitiative angeregten Dorfplatz an der Usterstrasse in Illnau zeige exemplarisch auf, inwiefern das Verfahren hätte besser aufgegleist werden können.

Ein mit Fr. 50'000.- zu Buche schlagender Projektwettbewerb habe Resultate zu Tage gefördert, die im Nachgang für teures Geld noch verbessert werden müssen; sie vermochten von Beginn weg keine Mehrheit der Parlamentarierinnen und Parlamentarier zu überzeugen.

Hätte der Stadtrat das Parlament frühzeitig in die Diskussionen einbezogen, wäre ihm eine weitere Bearbeitungsrunde wohl erspart geblieben.

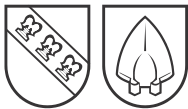
In dieser Weise möge der Stadtrat sein Vorgehen nun auch bei künftigen Bauprojekten ausgestalten. Es sei nicht im Sinne des Grossen Gemeinderates, sich in Details einzumischen oder gar die Arbeit des Stadtrates zu verrichten. Vielmehr ginge es darum, beim Parlament Grundsätzliches abzuholen.

Die durch den Stadtrat ausgearbeiteten «pfannenfertigen» Projekte würde dazu führen, dass der Grosse Gemeinderat Projekte nur noch abnicken oder ablehnen könne. Institutionalisierte Möglichkeiten, grundlegende Ideen oder Sichtweisen einzubringen, fehlten gänzlich.

Mit diesem Umstand liesse sich denn auch begründen, weshalb Gemeinderat Rohner das nun vorliegende Postulat verfasst und eingereicht habe. Es biete dem Stadtrat die Möglichkeit, ein Projekt in einer gewinnbringenden Weise und auf Basis einer breit abgestützten Grundlage so vorzubereiten, dass es in den Reihen des Parlamentes letztendlich auf eine höhere Akzeptanz stossen könnte. Anhand dieses partizipativen Vorgehens erteile der Grosse Gemeinderat dem Stadtrat auch keine Aufträge, sondern gäbe lediglich gute Ratschläge mit auf den Weg.

Die Unterstützung des Postulates tue niemandem weh; es fördere lediglich die demokratischen Prozesse und entkräfte die Monarchie im königlichen Effretikon.

Die Ratspräsidentin weist Gemeinderat Rohner im Rahmen eines Ordnungsrufes (gestützt auf Art. 37 GeschO GGR) darauf hin, wonach er seinen Voten einen weniger polemischen Unterton zu Grunde legen möge, zumal er sich am heutigen Sitzungsabend in einem Vorvotum bereits einer ähnlichen Ausdrucksweise bedient habe.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR.

2019-0960

BESCHLUSS-NR.

Gemeinderat Rohner bedankt sich bei der Ratspräsidentin für deren Hinweis.

Die Ratspräsidentin bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.

Stadtpräsident Ueli Müller, SP, gibt namens des Gesamtremiums bekannt, wonach der Stadtrat keine Bereitschaft erkläre, den im Postulat formulierten Antrag zu prüfen. Der Stadtrat würdigt die Gewaltenteilung und hält die demokratischen Mittel, die dem Grossen Gemeinderat bereits heute zur Verfügung stünden, hoch. Die Mitglieder des Parlamentes hätten sich auch in der Vergangenheit bereits mehrfach des möglichen Instrumentariums bedient, was auch legitim sei. Der Stadtrat sieht keine Möglichkeit, diese Palette zu erweitern, ohne dabei gegen Grundprinzipien zu verstossen.

Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP, fragt den Rat an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht; dem Schweigen des Ratskörpers ist zu entnehmen, dass eine weitere Diskussion nicht erwünscht scheint.

Demnach kann sogleich zum Abstimmungsprozedere zur Frage der Postulatsüberweisung übergeleitet werden.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

BESCHLIESST:

1. Das Postulat Paul Rohner, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Parlamentarische Mitsprache bei städtischen Grossbauprojekten, wird dem Stadtrat nicht zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Vorstoss wird sodann als erledigt abgeschrieben und entfällt damit der Pendenzenliste.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis von 23:8 Stimmen zu Stande.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2019-0960
BESCHLUSS-NR.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 31.01.2020
ms